

**Amphibienfaunistische Erfassungen 2019/20 im
Rahmen von Planungen für Hochwasserschutz im Bereich
Wehningen bis zur Landesgrenze zu Mecklenburg-
Vorpommern (Amt Neuhaus, Landkreis Lüneburg)**

Gutachten im Auftrag von
EGL – Entwicklung und Gestaltung von Landschaft GmbH, Lüneburg

Dannenberg (Elbe), im Juli 2020

► **Christian Fischer**

Dipl.-Ing. Landschaftsplanung

Kartierungen und Gutachten
in Naturschutz + Umweltplanung
(Spezialgebiete: **Amphibien, Libellen**)



Eichenweg 22 (OT Splietau)
29451 **Dannenberg** (Elbe)

Telefon: 05861 806542

Mobil: 0151 55536481

gutachten@fischer-dannenberg.de

Inhaltsverzeichnis

Einleitung, Untersuchungsgebiet	3
Methoden	4
Ergebnisse	5
Aquatische Habitate	6
Terrestrische Habitate	8
Frühjahrswanderung	9
Literatur-/ Quellenverzeichnis	12
Fotoanhang	13



Einleitung, Untersuchungsgebiet

Im Vorfeld geplanter Hochwasserschutzmaßnahmen zwischen dem Löcknitzwehr bei Wehningen und der Landesgrenze zu Mecklenburg Vorpommern (vgl. Abb. 1) wurden im Juli 2019 sowie zwischen Februar und Juli 2020 faunistische Untersuchungen zum Wanderverhalten und zur Habitatnutzung von Amphibien durchgeführt. Ziel war es, relevante Vorkommen von Amphibienarten zu identifizieren, Erkenntnisse über deren saisonale Raumnutzung – insbesondere zur Frühjahrswanderung von terrestrischen Winterlebensräumen zu den Laichhabitaten – zu erzielen und damit naturschutzfachliche Bewertungs- und Planungsgrundlagen für diesen Bereich zur Verfügung zu stellen.

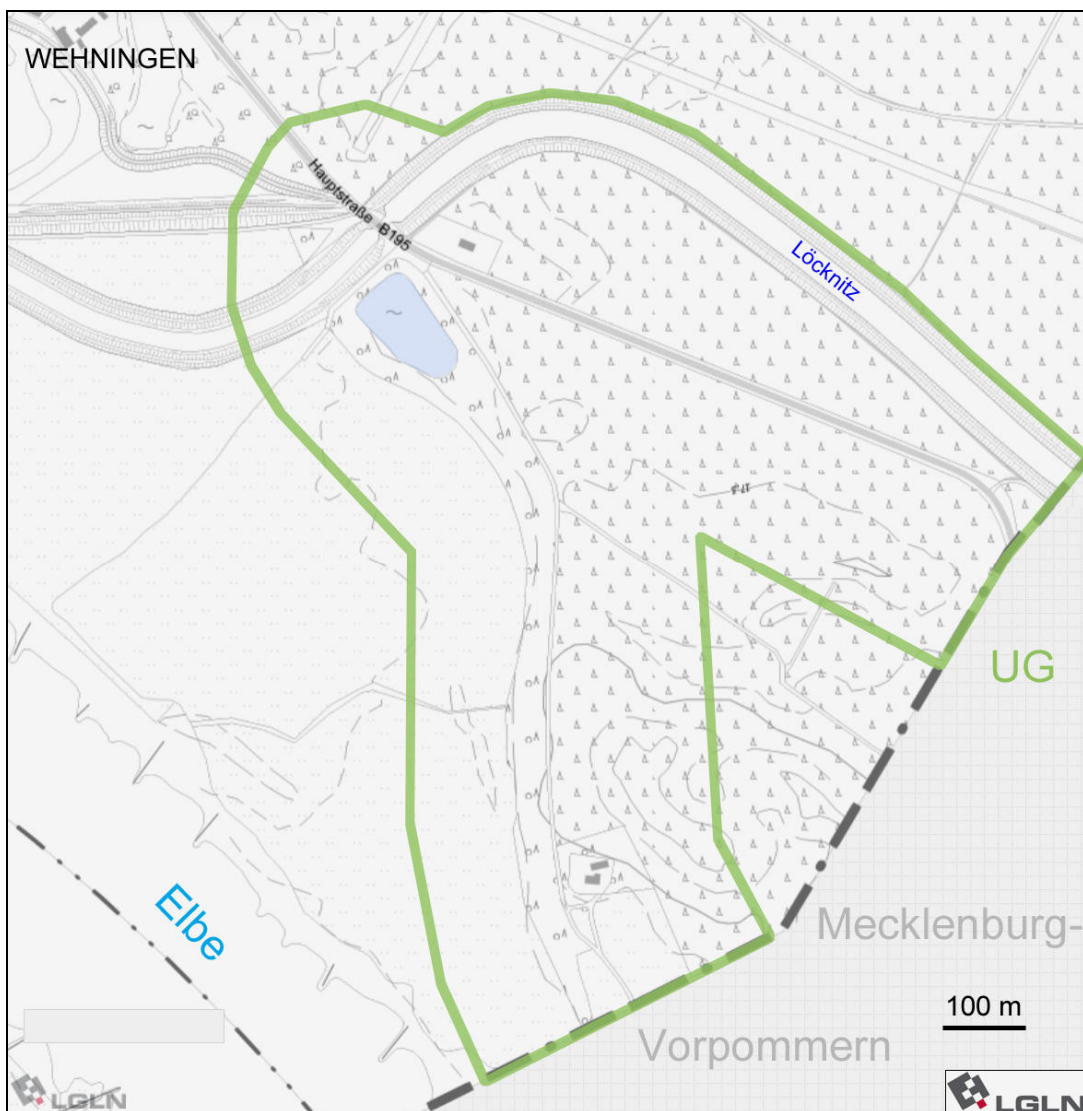


Abb. 1: Abgrenzung des Untersuchungsgebietes (UG; grüne Linie) am Rand der niedersächsischen Elbtalniederung (rechtselbisch) südöstlich von Wehningen. (Kartengrundlage: © LGLN)



Methoden

Eine sommerliche Begehung zur Erfassung örtlicher Gegebenheiten sowie zur saisonalen Gewässerkartierung erfolgte bereits am 16. Juli 2019. Am 16. und 29. Februar sowie am 9. und 10. März 2020 wurden abendliche/nächtliche Begehungen und Befahrungen (per Fahrrad) der Wege und Straßen innerhalb des UG durchgeführt, um dort wandernde und die Fahrbahn querende Amphibien anzutreffen. Dies geschah bei geeigneter feuchter und nicht zu kühler Witterung nach Einbruch der Dunkelheit. Weitere Termine explizit zur Wandererfassung wurden aufgrund anhaltender Trockenheit und früh schon weit fortgeschrittener Phänologie nicht mehr angesetzt. Am 16., 19. und 27. März, 8. und 17. April, 7. und 20. Mai, 15. Juni sowie 2. Juli 2020 erfolgten durch den Bearbeiter Begehungen potentieller Habitate (Stillgewässer, auswahlweise auch potentielle Landlebensräume), ergänzt um informelle Geländedaten anderer Kartierer des Projektes vom 9. und 29. Mai.

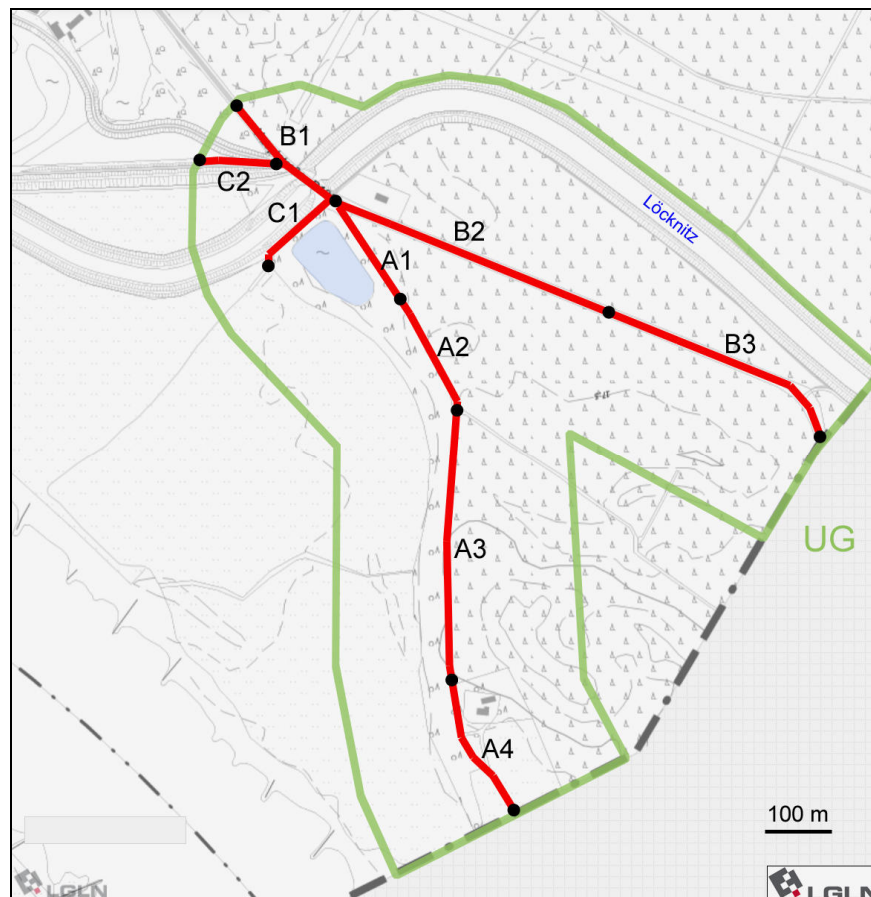


Abb. 2: Einteilung von Fahrwegen (rot) im Untersuchungsgebiet in interne Zählabschnitte für die Erfassung von Amphibienwanderungen im Frühjahr 2020. (Kartengrundlage: © LGLN)

Zur nächtlichen Erfassung von Frühjahrswanderungen wurden die dazu in Frage kommenden Fahrwege zuvor in Zählabschnitte eingeteilt (vgl. Abb. 2). Es handelt sich im Wesentlichen um die Bundesstraße B 195 sowie den nach Rüterberg führenden Verbindungsweg, außerdem weitere Stichwege und einen Weg durch den Wald südöstlich außerhalb nahe der UG-Grenze. Die Strecken wur-



den i.d.R. per Fahrrad in langsamer Geschwindigkeit abgefahren und abgeleuchtet. Bei den Gewässerkartierungen wurden übliche feldherpetologische Methoden angewandt wie die Sichtbeobachtung und Zählung/Schätzung von Individuen und ggf. von Laich an Gewässerufeln und in Flachwasserzonen, das Verhören rufender Männchen zu artspezifisch relevanten Zeiten (tags und nachts), das Ableuchten von Gewässern bei Dunkelheit sowie sommerliches Keschern nach Larven bzw. Absuchen von Ufern nach Metamorphlingen. Aquatische Molchfallen kamen wegen methodischer Nichteignung vorhandener Gewässer (→ Größe, hoher Fischbestand) nicht zum Einsatz.

Ergebnisse

Bei den Geländeuntersuchungen 2019/2020 wurden im UG lediglich fünf Amphibienarten nachgewiesen, drei davon mit Reproduktionsverhalten an Gewässern, die übrigen nur wandernd (vgl. Tab. 1). Fünf weitere Arten, die mindestens noch 2015 im unmittelbaren Umfeld des UG beobachtet worden waren (FISCHER 2015), wurden aktuell nicht mehr gefunden (Tab. 2).

Tab. 1: Aktuell nachgewiesene Amphibien mit Angaben zu ihrem Auftreten im Untersuchungsgebiet, Rote-Liste-Einstufungen (Niedersachsen, Deutschland) und rechtlichem Status.

Legende: Rote-Liste-Kat. **3** = gefährdet, (V) = Vorwarnliste; BNatSchG Anhang b = besonders geschützte Art, s = streng geschützte Art; FFH-Anhang **II** = Arten von gemeinschaftlichem Interesse, für deren Erhaltung besondere Schutzgebiete ausgewiesen werden müssen; FFH-Anhang **IV** = streng zu schützende Arten von gemeinschaftlichem Interesse; FFH-Anhang **V** = Arten von gemeinschaftlichem Interesse, deren Entnahme aus der Natur und Nutzung Gegenstand von Verwaltungsmaßnahmen sein können.

Art / Taxon	Auftreten im Untersuchungsgebiet 2020	Rote Liste Nds. (2013)	Rote Liste D (2009)	BNatSchG Anhang	FFH-Anhang
Kammolch (<i>Triturus cristatus</i>)	Nur als Wandernachweis (→ Einzeltiere in den Wegeabschnitten „B1“ und „C2“); die mutmaßlichen Zielhabitate waren Gewässer rund um den Wehninger Schlosspark außerhalb des UG, der Baggersee im UG wahrscheinlich nicht	3	(V)	s	II, IV
Knoblauchkröte (<i>Pelobates fuscus</i>)	Nur als Wandernachweis (→ Einzeltiere in den Wegeabschnitten „B1“ und „B2“ sowie Waldweg südöstlich außerhalb des UG); die mutmaßlichen Zielhabitate waren Gewässer rund um den Wehninger Schlosspark außerhalb des UG (der Baggersee im UG wäre zwar auch denkbar, ist aber wenig wahrscheinlich; vgl. Abschnitt „Aquatische Habitate“)	3	3	s	IV
Erdkröte (<i>Bufo bufo</i>)	Laichpopulation im Baggersee sowie vereinzelt an der Löcknitz; außerdem als Wandernachweis in allen Wegeabschnitten (außer „C1“; vgl. Abb. 2)	--	--	b	--
Teichfrosch („ <i>Pelophylax esculentus</i> “)	Baggersee sowie an der Löcknitz; außerdem als vereinzelter Wandernachweis auf Waldweg südöstlich außerhalb des UG	--	--	b	V
Seefrosch (<i>Pelophylax ridibundus</i>)	Baggersee (in reproduzierender Mischpopulation zusammen mit dem Teichfrosch)	(V)	--	b	V



Tab. 2: Im Jahr 2020 im UG nicht nachgewiesene Amphibienarten, deren Auftreten erwartbar gewesen wäre (vgl. FISCHER 2015), mit Angaben zu letzten bekannten Nachweisen vor Ort, Rote-Liste-Einstufungen (Niedersachsen, Deutschland) und rechtlichem Status.

Legende: Rote-Liste-Kat. **2** = stark gefährdet, **3** = gefährdet, (V) = Vorwarnliste; BNatSchG Anhang b = besonders geschützte Art, **s** = streng geschützte Art; FFH-Anhang **II** = Arten von gemeinschaftlichem Interesse, für deren Erhaltung besondere Schutzgebiete ausgewiesen werden müssen; FFH-Anhang **IV** = streng zu schützende Arten von gemeinschaftlichem Interesse; FFH-Anhang **V** = Arten von gemeinschaftlichem Interesse, deren Entnahme aus der Natur und Nutzung Gegenstand von Verwaltungsmaßnahmen sein können.

Art / Taxon	Informationen zu letzten Nachweisen im oder unmittelbar am UG (vgl. FISCHER 2015, 2017)	Rote Liste Nds. (2013)	Rote Liste D (2009)	BNatSchG Anhang	FFH-Anhang
Teichmolch (<i>Lissotriton vulgaris</i>)	2015 noch starke Wanderaktivität im Bereich des Straßenabschnittes „B1“ und weiter in Richtung Wehningen; auch aktuell vermutlich noch im Gebiet präsent, aber ggf. 2020 unterhalb einer Nachweisschwelle	--	--	b	--
Rotbauchunke (<i>Bombina bombina</i>)	2015 noch wandernd im Bereich des Straßenabschnittes „B1“ und weiter in Richtung Wehningen; außerdem Rufgruppen in Gewässern des Wehninger Schlossparks noch 2017; der aktuelle Status ist ungewiss (2020 nur noch ein rufendes Männchen in einem Gewässer westlich bei Wehningen!)	2	2	s	II, IV
Laubfrosch (<i>Hyla arborea</i>)	2015 noch wandernd im Bereich der Straßenabschnittes „B1“ und weiter in Richtung Wehningen sowie vereinzelt in „B2“; außerdem Rufgruppen in Gewässern des Wehninger Schlossparks noch 2015 bzw. 2017; der aktuelle Status ist ungewiss (2020 keine Rufnachweise mehr im Nahbereich Wehningen!)	2	3	s	IV
Moorfrosch (<i>Rana arvalis</i>)	2015 noch starke Wanderaktivität im Bereich der Straßenabschnittes „B1“ und weiter in Richtung Wehningen; außerdem größere Rufgruppen in Gewässern des Wehninger Schlossparks sowie Einzeltiere im Baggersee und an einem weiteren Tümpel im UG noch 2015; der aktuelle Status ist ungewiss (2020 keine Nachweise mehr im Nahbereich Wehningen!)	3	3	s	IV
Grasfrosch (<i>Rana temporaria</i>)	2015 noch vereinzelt wandernd im Bereich des Straßenabschnittes „B1“ und weiter in Richtung Wehningen; außerdem einzelne Rufe in einem Gewässer des Wehninger Schlossparks; der aktuelle Status ist ungewiss (2020 keine Nachweise mehr im Nahbereich Wehningen!)	--	--	b	V

Aquatische Habitate

Das einzige längerfristig bzw. dauerhaft wasserführende Stillgewässer im UG ist der Baggerweiher bzw. -see südlich des Löcknitzwehres (s. Abb. 3). Das künstliche, durch Bodenaushub entstandene Gewässer ist bei mittlerem Wasserstand über 6000 m² groß und mittlerweile von einem Schilfgürtel eingefasst. Aufgrund seiner Größe und Profilierung sowie wegen eines augenscheinlich sehr hohen (Klein-)Fischbestandes (insbesondere Moderlieschen, *Leucaspius delineatus*) kommt es nur für wenige Amphibienarten als Reproduktionshabitat in Betracht. Typischerweise sind dies die Erdkröte sowie der Wasserfrosch-Komplex – hier vertreten durch eine Mischpopulation aus Teich- und Seefrosch –, die noch am besten mit Fischen im Gewässer koexistieren können. Alle drei Taxa waren dort schon früher festgestellt worden (z. B. FISCHER 2015) und sind auch aktuell in eher mäßiger Abundanz präsent. Ältere Einzelnachweise vom Moorfrosch (2015) und der Knoblauchkröte (2011)



ließen sich 2020 nicht bestätigen. Einzelne wandernde Knoblauchkröten in der Nähe (s. Tab. 1 sowie Kap. „Frühjahrswanderung“) könnten den Baggersee zwar auch jetzt als Zielgewässer gehabt haben. Nachweise dafür fehlen aber, und wahrscheinlicher ist, dass sie zu Gewässern am Wehninger Schlosspark gelaufen sind, wo anschließend im April tatsächlich größere Rufgruppen der Art zu hören waren.

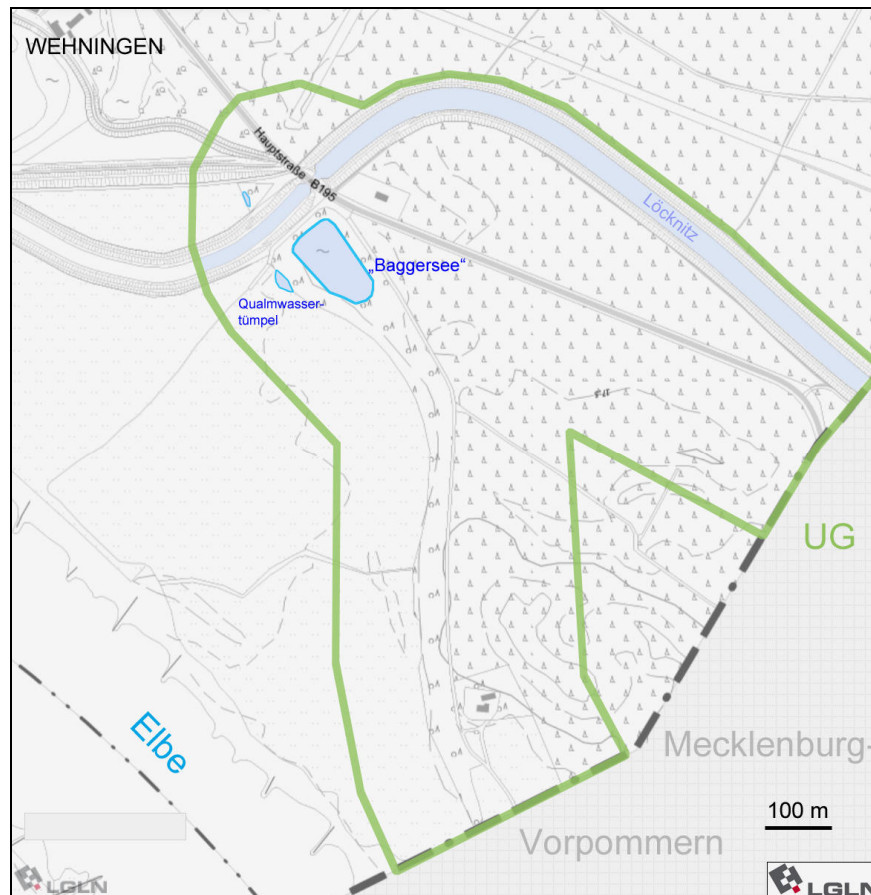


Abb. 3: Lage und Benennung von im Text erwähnten temporären und perennierenden Gewässern im Untersuchungsgebiet. (Kartengrundlage: © LGLN)

Während einer kleinen Hochwasserwelle in der Elbe im März 2020 bestand am Wiesenrand westlich des Baggersees episodisch ein Qualmwassertümpel (s. Abb. 3). Nach nur etwa zweiwöchiger Wasserführung trocknete dieser im Lauf der letzten Märzdekade aber schon wieder aus, so dass keine Funktion als Laichgewässer für Amphibien gegeben war. 2015 war hier noch der Moorfrosch nachgewiesen worden; für diese Art besteht auch weiterhin eine Habitateignung bei günstigerer Wasserhaltedauer.

Schließlich waren im kanalisiertem Unterlauf der Löcknitz – oberhalb und unterhalb des Wehres – vereinzelt Erdkröten sowie rufende Wasserfrösche festzustellen. Letztere dürften sich dort auch den ganzen Sommer über in den Uferzonen aufhalten (s. u.).



Terrestrische Habitate

Die Zuweisung von terrestrischen Habitatfunktionen für Amphibien erfolgt hier nach Plausibilität (Vorhandensein und Ausprägung potentiell geeigneter Biotopstrukturen und deren Lage im Raum) und unter Hinzuziehung von Beobachtungen während der Frühjahrswanderung. Größere Teile des UG kommen als Landlebensraum für Amphibien in Betracht, ganzjährig insbesondere ufernahe Säume um die Gewässer (Röhrichte, Gras-Staudenfluren, Gehölze etc.) sowie die gesamte Übergangszone an der Naturraumgrenze zwischen der von offenem, wechselfeuchtem bis -nassem Grünland geprägten Elbaue und dem bewaldeten Geschiebe- bzw. Dünensandbereich (vgl. Abb. 4). Dieses gehölzbestandene bis halboffene und abwechslungsreich strukturierte Ökoton westlich entlang des vorhandenen Fahrweges nach Rüterberg hat einen naturschutzfachlich besonders hohen Stellenwert.

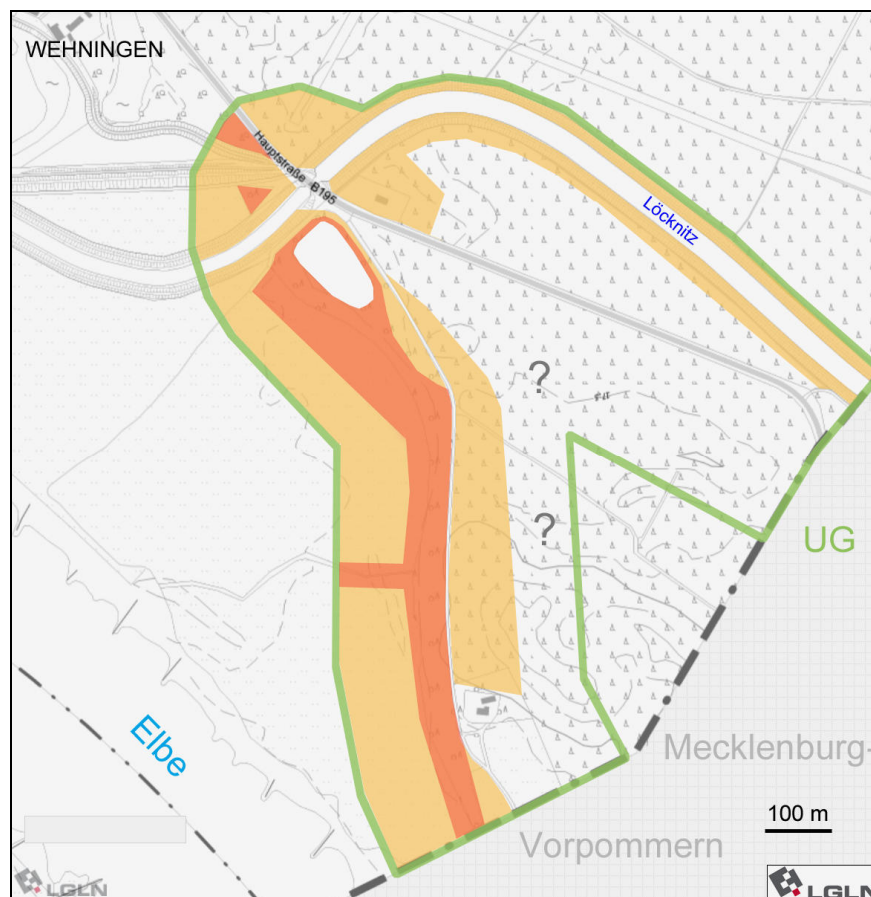


Abb. 4: Schematische Darstellung von potentiellen Landhabitaten für Amphibien nach biotopstrukturellen Kriterien sowie aufgrund von Beobachtungen während der Frühjahrswanderung (s. u.). Rot-orange hervorgehoben sind besonders wertvolle/geeignete Bereiche, hell-orangefarbene Flächen mit „mittlerer“ Bedeutung. Ausgeklammert sind Wasser- sowie Verkehrsflächen und ein bewohntes Grundstück. Nicht bewertet sind außerdem größere Kiefernforstflächen: Im Allgemeinen kann hier von einer geringeren Bedeutung für Amphibien ausgegangen werden (insbesondere entlang der B 195 und nordöstlich davon). Im zentralen UG können weitere Teilbereiche (→ „?“) aber auch Lebensraumfunktionen haben, zumindest für Erdkröten. (Kartengrundlage: © LGLN)



Die landwärts/elbferner immer trockener werdenden Kiefernforsten auf Flugsand haben für Amphibien offenbar zumindest saisonal eine Bedeutung. Bewaldete Bereiche werden insbesondere von der Erdkröte, vereinzelt auch von weiteren Arten, zur Überwinterung im Boden genutzt. Erdkröten dürften sich zudem auch im Sommer teilweise dort aufhalten. Aussagen über konkrete räumliche Schwerpunkte innerhalb der Waldflächen sind nicht möglich. Es erscheint aber plausibel, dass von Amphibien vor allem etwas ältere und lichtere Baumbestände mit Kraut-/Grasschicht gegenüber jungen, dichten Kieferndickungen bevorzugt werden. Speziell im Hinblick auf die Ansprüche der Knoblauchkröte dürften zudem offene Rohbodenbereiche (Dünen im Wald, sandige Böschungen und Wegränder entlang der Löcknitz u. a.) eine Habitatfunktion haben.

Frühjahrswanderung

Aufgrund eines sehr milden Winters gab es 2020 schon sehr zeitig im Frühjahr Aktivitäten von Amphibien. Bereits am 31. Januar sichtete der Bearbeiter in der Region eine erste überfahrene Erdkröte, und in folgenden milden und nassen Nächten dürften weitere Tiere aktiv geworden sein. Am 16. Februar wurde daher bei zu Beginn 14°C (!) Abendtemperatur eine erste nächtliche Wegekontrolle im UG angesetzt, obwohl dies immer noch ein sehr früher Termin war. Allerdings war es dabei sehr windig, später sogar stürmisch, so dass irreguläre Bedingungen herrschten. Nach weiteren Terminen am 29. Februar und 9. März mit sehr mäßigen Resultaten (vgl. Tab. 3) wurde am Abend des 10. März die vergleichsweise stärkste synchrone Wanderung von Amphibien im UG beobachtet. Allerdings wurde auch dabei nur ein Bruchteil der Abundanz und des Artenspektrums registriert, was in dem Bereich noch fünf Jahre zuvor nachgewiesen worden war (FISCHER 2015). Später ergab sich bei nur noch trockenen Bedingungen kein geeigneter Termin mehr für aussichtsreichere Resultate. Man muss davon ausgehen, dass Wanderungen dann nurmehr „kryptisch“ durch Einzeltiere und ohne Massensynchronisation erfolgten – mit entsprechend minimaler Nachweiswahrscheinlichkeit.

Tab. 3: Kontrollabende im Frühjahr 2020 mit nach Wegeabschnitten (vgl. Abb. 2) differenzierten Beobachtungsdaten von wandernden Amphibien.

Legende: **KM** = Kammmolch, **TM** = Teichmolch, **RU** = Rotbauchunke, **KnK** = Knoblauchkröte, **EK** = Erdkröte, **LF** = Laubfrosch, **MF** = Moorfrosch, **GF** = Grasfrosch, **WF/TF** = Wasserfrosch-Komplex bzw. Teichfrosch, **SF** = Seefrosch; M = Männchen, W = Weibchen, üb. = überfahrenes Tier/Kadaver.

Datum	Uhrzeit			Wetter			Bemerkungen				
16.02.20	~21.00–22.30			erst trocken, ab ca. 21.30 Regen, ~14–10°C, sehr windig–stürmisch			z.T. Sturm → irreguläre Bedingungen!				
Abschnitt	KM	TM	RU	KnK	EK	LF	MF	GF	WF/TF	SF	sonst
A1											
A2					1 M						
A3											
A4											
B1											
B2					1 M						
B3											
C1											
C2											



Datum	Uhrzeit			Wetter			Bemerkungen				
29.02.20	~20.00–21.40			nach Regenschauer Boden/Wege nass, ~9,5-7,5°C, windig			zu windig, sonst wäre es eine bessere Wandernacht geworden; auf Waldstrecke „B1“ erneut überraschend wenig Aktivität				
Abschnitt	KM	TM	RU	KnK	EK	LF	MF	GF	WF/TF	SF	sonst
A1											
A2					2 M						
A3					1 M						
A4											
B1	1 M										
B2					2 M						
B3					1 üb.						
C1											
C2	1 W										

Datum	Uhrzeit			Wetter			Bemerkungen				
09.03.20	~18.40–19.00			ab 16.45 Uhr Schauer, später aber eher wieder trocken, ~8-6°C			Vollmond; nur kurze Begehung aufgrund sich zusehends verschlechternder (zu trockener) Bedingungen				
Abschnitt	KM	TM	RU	KnK	EK	LF	MF	GF	WF/TF	SF	sonst
A1											
A2											
A3					1 M						
A4											
B1											
B2											
B3											
C1											
C2											

Datum	Uhrzeit			Wetter			Bemerkungen				
10.03.20	~18.30–21.00			Regen, ~11-10°C, windig			auf Waldweg parallel SE-Grenze des UG (→ schon in M-V) zusätzlich 1 KnK-W, 1 EK-M, 1 TF-M				
Abschnitt	KM	TM	RU	KnK	EK	LF	MF	GF	WF/TF	SF	sonst
A1					1 M						
A2					7 M						
A3					9 M						
A4					1 M						
B1	1 W			1 üb. (M)	2 M, 1 W				1 M		
B2				1 M	3 üb. (M)						
B3					1 üb. (M)						
C1											
C2					3 M						

Die wenigen Wandernächte im Frühjahr 2020 mit „guten“ Erfassungsbedingungen sowie besonders das überregional zu beobachtende Phänomen, dass viele Amphibienpopulationen in den beiden vorangegangenen Dürrejahren offenbar gravierende Bestandsverluste erlitten hatten, führte aktuell zu einer sehr reduzierten Datenlage. Dies erschwert auch entsprechende Interpretationen zur Raum-Zeit-Einbindung von Amphibien im UG. Dank einer früheren Untersuchung unter günstigeren Rahmenbedingungen (FISCHER 2015) können aber dennoch plausible und durch ergänzende Daten hinreichend abgesicherte Schlussfolgerungen zu dem Thema gezogen werden. Modellhaft schematisiert werden diese in Abb. 5 veranschaulicht.



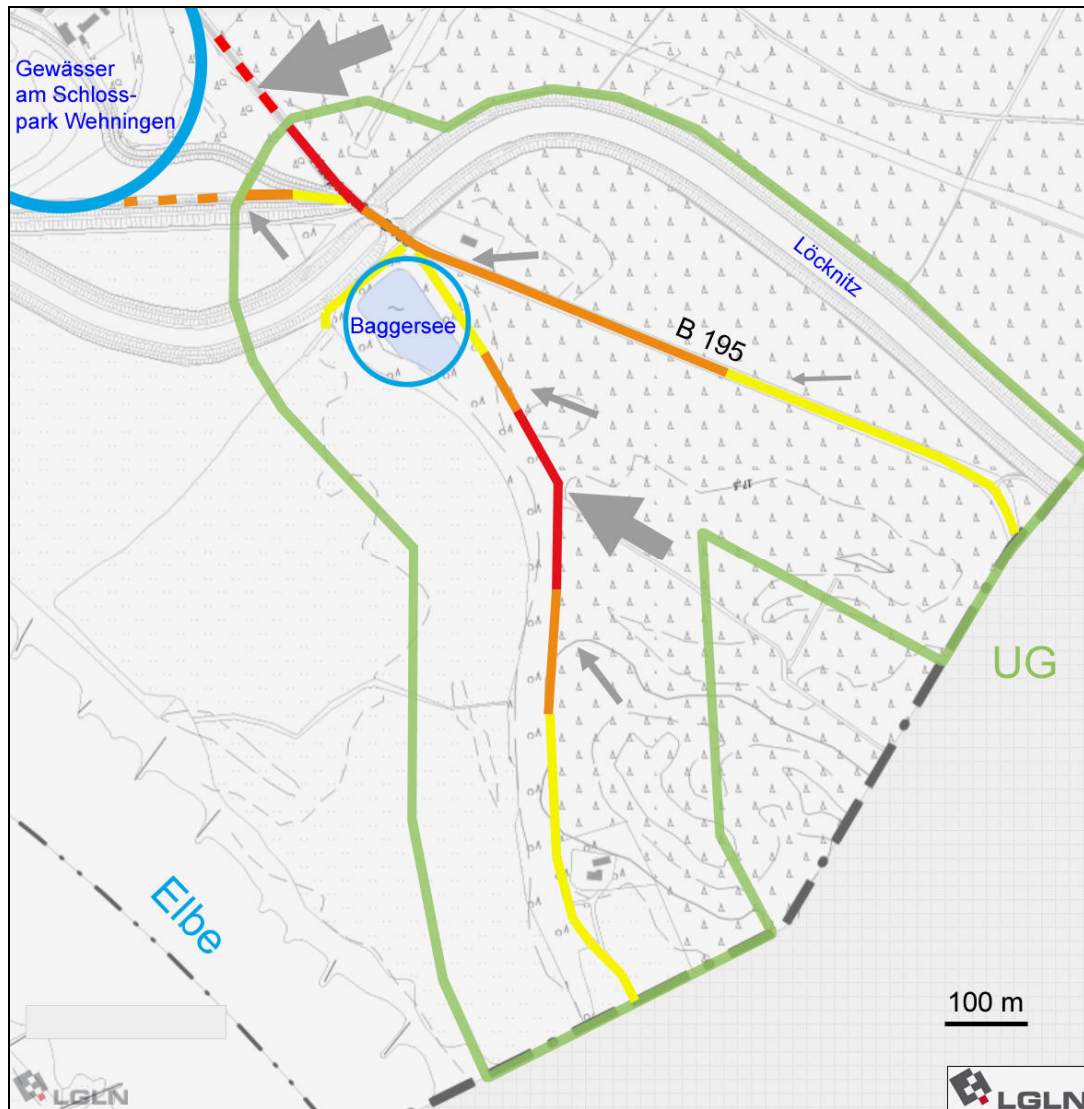


Abb. 5: Vereinfachte Darstellung und modellhafte Interpretation zum Frühjahrswandergeschehen 2020 von Amphibien im UG. Rote Wegeabschnitte weisen auf verstärkte querende Wanderaktivität hin (mehrere Arten und/oder gehäufte Individuenzahl der Erdkröte), orange auf mittlere und gelbe auf gering frequentierte bis befundlose Bereiche. Die grauen Pfeile deuten Schwerpunkte und die räumliche Ausrichtung der Frühjahrswanderbewegungen an. (Kartengrundlage: © LGLN)

Demnach befinden sich die wichtigsten aquatischen Amphibienhabitats (Laichgewässer) außerhalb des UG im Bereich des Wehninger Schlossparks – auch wenn dort 2020 eine sehr prekäre Wasserstandssituation vorherrschte! Im UG selbst wird in erster Linie der Baggersee von einzelnen Arten angewandert und genutzt. Teile der Waldgebiete dienen, selbst bei trocken-sandigen Bedingungen, den Amphibien als bevorzugte Winterlebensräume. Von dort finden im Frühjahr Wanderungen in nordwestlicher bis westlicher Ausrichtung zu den genannten Gewässern statt. Bei der B 195 liegt der Schwerpunkt fahrbahnquerender Wanderaktivität eher nordwestlich des Lößnitzwehres (→ im Frühjahr 2020 allerdings – ganz im Gegensatz zu 2015 – kaum messbar!). Auf dem Fahrweg nach Rüterberg wurde eine gewisse Häufung von Erdkrötensichtungen im Bereich der Kurve südöstlich des Baggersees festgestellt (vgl. Abb. 5).



Literatur- / Quellenverzeichnis

FISCHER, C. (2015): Amphibienfaunistische Untersuchung im Bereich des Löcknitzwehres südlich bei Wehningen (Amt Neuhaus, LK Lüneburg). – Gutachten i. A. von EGL GmbH, Lüneburg.

FISCHER, C. (2017): Bestandserfassungen im Rahmen der Überwachung des Erhaltungszustandes der FFH-Art Rotbauchunke im FFH-Gebiet „Elbeniederung zwischen Schnackenburg und Geesthacht“ – Teilbereich „Amt Neuhaus“, 2017. – Gutachten i. A. des NLWKN, Fachbehörde für Naturschutz, Hannover-Hildesheim.

KÜHNEL, K.-D., GEIGER, A., LAUFER, H., PODLOUCKY, R. & M. SCHLÜPMANN (2009): Rote Liste und Gesamtartenliste der Lurche (Amphibia) Deutschlands (Stand: Dezember 2008). – In: HAUPT, H., LUDWIG, G., GRUTTKE, H., BINOT-HAFKE, M. OTTO, C. & A. PAULY (Red.) (2009): Rote Liste gefährdeter Tiere, Pflanzen und Pilze Deutschlands. Band 1: Wirbeltiere. – Naturschutz und biologische Vielfalt 70 (1): 259–288.

PODLOUCKY, R. & C. FISCHER (2013): Rote Listen und Gesamtartenlisten der Amphibien und Reptilien in Niedersachsen und Bremen. 4. Fassung, Stand Januar 2013. – Inform.d. Naturschutz Niedersachs. 33, Nr. 4: 121–168.



Fotoanhang



Abb. 6: Der Baggerweiher/-see von Nordwesten aus gesehen. Hier halten sich vor allem Teich- und Seefrösche auf; dazu nutzen ihn im Wald lebende Erdkröten zum Laichen. Die großen Dimensionen (Fläche, Tiefe, Mangel an Flachwasserzonen) und ein hoher Fischbestand stehen der erfolgreichen Besiedlung durch andere Amphibienarten offenbar entgegen.

(16. Juli 2019)



Abb. 7: Bei hohem Wasserstand der Elbe bildet sich am Wiesenrand westlich des Baggersees episodisch ein Qualmwassertümpel. Seine Wasserführung ist für eine erfolgreiche Larvalentwicklung von Amphibien i.d.R. zwar zu kurz. Dennoch handelt es sich um einen wertvollen Biotopkomplex mit sonstigen Lebensraumfunktionen für Lurche. 2015 war hier noch der Moorfrosch festgestellt worden.

(16. März 2020)



Abb. 8: Der anthropogen stark veränderte, kanalisierte Unterlauf der Löcknitz spielt als Gewässerhabitat für Amphibien eine eher untergeordnete Rolle. Die sandig-mageren Böschungen könnten allerdings speziell für die Knoblauchkröte einen Landlebensraum darstellen.

(16. Juli 2019)





Abb. 9: Der Streifen entlang dem Verbindungsweg zwischen dem Löcknitzwehr und Rüterberg markiert eine Naturraumgrenze und ist als eine solche Saum- und Übergangszone zwischen feuchten und offenen sowie trockenen und bewaldeten Bereichen naturschutzfachlich besonders wertvoll. Der mit wassergebundener Decke versehene Fahrweg selbst stellt hier allerdings eine funktionale Beeinträchtigung (Trennlinie) dar.

(16. Juli 2019)



Abb. 10: Der Rand der von Grünland geprägten Elbeniederung mit Übergängen zu Gras-Staudenfluren, Röhricht und gehölzbetonten Biotopen ist ein potentiell hochwertiger Lebensraum für Amphibien.

(16. Juli 2019)



Abb. 11: Westlich des Fahrweges befinden sich linienhafte Fragmente von Hartholzauswald wie diese Alteichen, bevor weiter östlich bei zunehmend trockenen Standortverhältnissen auf den Flugsanddünen Kiefernforst dominiert.

(16. Juli 2019)

